



PSB 24 aktuell

Newsletter

 **PROSPORTSTUDIO
CHARLOTTENBURG**

FITNESS · GESUNDHEITSSPORT · KURSE · REHABILITATIONSSPORT · KINDERSPORT



FITNESSKURSE ZUM MITMACHEN:

- Jumping®, Zumba®, Qi Gong, Spinning
- Rehabilitationssport § 44
- Bogenschießen, Tennis
- ARKE™ Core Centric Training
- Sport-Quiz
- Indoor Soccer

ATTRAKTIVE KINDERANGEBOTE:

- Hüpfburg
- Kinderbetreuung
- Große Bewegungslandschaft
- Kinderschminken
- Torwandschießen & Kletterwand

INHALT

SEITE 2

Badminton: Auf zum Turnier im Oktober

SEITE 3

Köpenicker Jugend im Segelsommer 2015

SEITEN 4 - 5

Läufer zwischen Mondsee und Kudamm

SEITEN 6 - 7

„Alte Tänze“ erwachen zu neuem Leben

Tänzer besichtigten eigene Vergangenheit

SEITE 8

Spektakuläre Spiele der Tennisjugend

SEITE 9

Tauchercamp am Dreetzsee

EM-Bronze für Football-Frauen

Pro Sport Berlin 24 e.V.

gegründet 1924 als
Postsportverein Berlin

Geschäftsstelle
Forckenbeckstr. 18
14199 Berlin

Tel. 82 30 98 44

Fax 82 30 98 45

info@pro-sport-berlin24.de

www.pro-sport-berlin24.de

Der Newsletter erscheint im monatlichen Wechsel mit dem Mitgliedermagazin „PSB 24 aktuell“

Redaktion und Gestaltung:

Detlef D. Pries

zeitung@pro-sport-berlin24.de

Redaktionsschluss der nächsten

Druckausgabe: 5. Sept. 2015

FAMILIENSPORTTAG

12. September 2015 von 11-18 Uhr

Wir laden Sie herzlich ein!

Spannende Mitmachangebote, Vorführungen und Aktionen für die ganze Familie
Findet bei jedem Wetter statt! Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt.



PROSPORTSTUDIO CHARLOTTENBURG

Glockenturmstr. 21, 14053 Berlin

Tel.: 030 36 43 47 80

www.pro-sport-berlin24.de





Studio Charlottenburg

Zum ersten Mal hat nun auch ein Tag voller Sport, Spiel und Spaß für Kinder von vier bis neun Jahren in Charlottenburg stattgefunden. Nach einer Begrüßungsrunde hieß es drei Stunden volles Programm, und wer sich schon traute, auch ganz ohne Eltern.

Premiere in Charlottenburg Sommer-Special für Kinder im jüngsten Prosportstudio

Von Torwandschießen, Ballspielen, Klettern, gemeinsamen Spielen bis zum Staffellauf war alles dabei. Auch in unserer großen Soccer-Halle konnten sich die Kinder voller Tatendrang austoben. Mit einer aufregenden Schatzsuche wurde das Programm bestens abgerundet. Die

Kindersporttrainer freuen sich schon sehr aufs nächste Jahr, denn aufgrund der guten Resonanz wird es auch im Prosportstudio Charlottenburg mehr Sommer-Special-Tage geben.

Magdalena Mertin

Prosportstudio Charlottenburg

Badminton

In diesem Jahr veranstalten wir als Badmintonabteilung ein Mannschaftsturnier, zu dem wir Vereine des In- und Auslands eingeladen haben. Meldeschluss ist der 30. August.



Das Turnier steht in der Tradition der APV-Meisterschaften und des Turniers in Fröndenberg: Alle Beteiligten sollen einfach nur Spaß haben. Wir konnten die Hallen in der Forckenbeckstraße und zwei Schlafhallen im Gebäude des Hauptvereins organisieren. Eine Abendveranstaltung („Players Night“) in unmittelbarer Nähe ist auch geplant.

Da wir als Vorstand einfach zu wenige sind, bitten wir euch, uns tatkräftig zu unterstützen. Wir brauchen sowohl vor dem als auch während des Turniers Hilfe. Jede noch so kleine Beteiligung ist willkommen. Vom Organisieren von Netzen über den Empfang der Mannschaften bis zu Buffetbeiträgen, Einsätzen als Schiedsrichter/Turnierleiter oder einfach nur als Partylöwe in der Players Night gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, die jeder Anforderung an Inhalt, Zeitpunkt oder Dauer gerecht werden sollten.

Selbstverständlich werden auch Spieler gesucht, da der PSB 24 selbst die eine oder andere Mannschaft stellen oder zumindest auffüllen muss. Insofern kann man das Wochenende auch sportlich nutzen.

Also bitte meldet euch („proaktiv“) bei Tai oder mir, damit wir Bescheid wissen und euch gegebenenfalls einplanen können. Vielen Dank.

Thorsten Zell

Aufruf zum PSB-24-Turnier am 3. und 4. Oktober

Organisatoren, Helfer, aber auch Mitspieler sind willkommen
4. Mannschaft freut sich über Aufstieg in die Bezirksklasse

Ich fand es in den letzten Jahren sportlich immer schade, dass die 4. Mannschaft mehr oder weniger knapp am Aufstieg in die Bezirksklasse scheiterte. Nun hatte ich letztes Jahr meine erste größere Verletzung überstanden und wollte, wenn überhaupt, tiefer spielen. Da bot sich die 4. Mannschaft an.

Eine vom „Personal“ her wunderbare Mannschaft bildete sich. Nachdem die Meldungen der anderen Vereine bekannt geworden waren, konnte man denken: „Da könnte was gehen.“

Wir hatten das Glück, nominal überbesetzt in die Saison zu gehen. Mit Daniel hatten wir anfänglich fünf Herren und mit Theresia kam eine vierte Dame hinzu, die wichtig war, weil Steffi H. weiter oben gebraucht wurde. Leider konnte Sandra kein Spiel machen – „Afrika rief sie und ruft sie noch immer.“ Dank dem

Personalüberschuss konnten wir mit wenig Ersatz die Saison konstant durchspielen. Solches Glück hat man nicht jede Saison.

So spielten wir am Anfang der Saison erfolgreich auf, so dass wir zu Beginn der Rückrunde ein Polster auf die Verfolger erspielt hatten. Das führte bei manchen (ich voran) zu einer lockeren werdenden Einstellung vor weiteren Spielen. So gaben wir Punkte ab, die aber glücklicherweise unseren Aufstieg nicht gefährden konnten.

So sind wir glücklicher Aufsteiger, wie auch andere Mannschaften unserer Spielgemeinschaft. Wie jedes Jahr werden gerade die Mannschaften zusammengestellt. Natürlich wäre es toll, wenn sich die 4. Mannschaft in der Bezirksklasse halten und dort stabilisieren könnte.

Euer Roland

Liebe Sportfreunde des PSB 24,

die Badmintonabteilung des PSB, veranstaltet am 3./4. Oktober 2015 ein Mannschaftsturnier in der Halle Forckenbeckstraße. Vertreten sind Spieler aller Spielstärken von Anfängern bis zu Regionalliga-Aktiven. Wenn ihr Lust habt, euch in einer anderen Sportart auszuprobieren oder einfach gutes Badminton zu sehen, seid ihr herzlich willkommen. Eventuell sind wir auch in der Lage, einzelne Interessierte in Mannschaften unterzubringen.

Wir würden uns jedenfalls sehr freuen, wenn ihr an unserem Turnier teilnehmen würdet.

Thorsten Zell

*Kassenwart der Badmintonabteilung
Thorsten_Zell@web.de*

Wir haben eine Menge nachzutragen.



Ende März 2015 eröffnete Lisa-Marie Kühn ihre Segelsaison wie in den vergangenen Jahren mit einem Trainingslager in Portoroz (Slowenien), diesmal unter Traumbedingungen. Temperaturen um 20°C und jeden Tag Wind zwischen 3 und 5 Windstärken ließen keine Seglerwünsche offen. Auch Maximilian Kühn sammelte bei diesen Bedingungen eindrucksvolle erste Erfahrungen als Trainer von Anfängern.

Top in Form startete Lisa bei der anschließenden internationalen Easterregatta in Portoroz. Leider sprang nur ein etwas enttäuschender 111. Platz unter 460 Booten heraus. Wer bei 150 Booten pro Startgruppe nicht super starten kann, hat schon fast alles verloren. Das müssen wir noch üben.

Nach 15 Stunden Autofahrt wieder in Berlin angekommen, starteten die Kinder nebst Trainer Christian und Jan ins Trainingslager am Müggelsee. Dort war unsere Sportgruppe mit acht Kindern vertreten, Tim und Lena Kluge auf dem Laser, Maximilian Kühn, Martin Sauer, Paul Imer und Friederike Wiedemann auf dem 420er, Tim Imer als Opti-Anfänger und Lisa-Marie Kühn im Opti-A-Bereich. Es wurde fleißig trainiert, um fit in die Saison zu kommen.

Bei der folgenden Regatta des Berliner Yacht-Clubs wollte Lisa sich die restlichen Ranglistenpunkte für die EM/WM-Ausscheidung holen. Und das gelang. Als 38-beste Seglerin erhielt sie einen Startplatz für den WM/EM-Ausscheid in Warnemünde! Glückwunsch!

Eine Woche später ging es zum Rahnsdorfer Opticup. Beflügelt von ihrer Qualifikation, wurde Lisa souveräne Zweite unter 103 Startern. Gegen den Sieger aus Polen gab es an diesem Wochenende kein Mittel.

Auch die 420er- und Lasersegler waren nach dem Trainingslager nicht untätig. Beim Hugo-Bräuer-Preis verteidigten Max und Martin auf ihrem 420er „Helga“ den Siegerpokal aus dem letzten Jahr, Tim wurde bei den Laser Radial Siebenter, Lena belegte bei ihrer ersten Laserregatta einen hervorragenden 10. Platz.

Anfang Mai stand für Lisa die EM/WM-Ausscheidung in Warnemünde auf dem Plan. An vier Tagen segelten die besten 80 Opti-segler die Tickets für die beiden Topenvents aus. Lisa kam nach anfänglichen Problemen inklusive Kenterung immer besser in Schwung und landete am Ende auf Platz 48. Fazit: In einem extrem leistungsstarken Feld werden kleinste Fehler sofort bestraft. Als sportlich ambitionierte Breitensportlerin hat sich Lisa unter den Leistungssportlern hervorragend behauptet. Einige Trainingsgrüppchen hatten extra Profitrainer aus der Schweiz und Spanien einfliegen lassen – und das im Kinderbereich!

Lisa-Marie Kühn segelte beim WM-Ausscheid vor Warnemünde Köpenicker Seglerjugend im Regattasommer 2015



Aktive und Trainer im Trainingslager

Auch Laser und 420er waren derweil aktiv. Bei der Schülerwettbewerb des VSW in Schmöckwitz belegte Lena Kluge im Laser Radial den 13. Platz, Max und Martin ersegelten sich unter für sie schwierigen Windbedingungen einen 4. Platz bei den 420ern. Friederike mit ihrer Steuerfrau Juliane Bast (SgaM) ließ das gesamte 420er-Feld hinter sich und gewann die Regatta. Herzlichen Glückwunsch.

Am 16./17. Mai fuhr Lisa nach Plau am See. Viel Wind und eine schlechte Nachtruhe wegen einer sich selbst entleerenden Luftmatratze und extrem lauten Verkehrslärms ließen kein gutes Ergebnis zu. Selbst ein extra eingelegter Trainingstag konnte daran nichts ändern.

Ende Mai startete Lisa in Storkow zur Brandenburger Opti-A-Meisterschaft. Diesmal klappte fast alles besser. Lisa wurde leider in der Wettfahrt, die sie gewann, nachträglich wegen Frühstarts disqualifiziert. In einer anderen Wettfahrt verabschiedete sie sich durch Kenterung aus dem Führungstrio. Trotzdem belegte sie nur knapp geschlagen den zweiten Platz.

Friederike und Jule fuhren Anfang Juni mit der 420er-Trainingsgruppe zum Optimalcup nach Röbel. Bei vor allem leichten und stark drehenden Winden ersegelten sie Platz 20.

Mitte Juni war Lisa wieder in Warnemünde – zum Intercup. 181 Teilnehmer freuten sich auf eine tolle Ostseeregatta. Einige freuten sich allerdings nicht lange. Windstärke 4 und riesige Wellen wirbelten das Feld durcheinander. Mehrere Kinder und Betreuer wurden seekrank und fütterten die Fische. Die Rückkehr in den Hafen war für sie die letzte Rettung. Lisa erkämpfte tapfer einen sehr guten 44. Platz.

Ein Wochenende später fuhr die Opti-A-Trainingsgruppe an unseren Lieblingssee, den Werbellinsee, zur letzten Standortbestimmung vor der Deutschen Meisterschaft. Leider kam der Wind seitlich über den See, so das kein anspruchsvoller Kurs ausgelegt werden konnte. Davon profitierten die Kinder, die sehr gut starten können. Lisa gehört nicht dazu...

Im Trainingslager auf dem Müggelsee wollten wir versuchen, die Startschwäche abzulegen, um das Ziel Goldfleet (erstes Drittel des Starterfeldes) zu erreichen. Unterstützung leisteten dabei Max und Martin, die die Gruppe an zwei Tagen betreuten. Nach der Meisterschaft auf dem Ammersee sollte es erstmal in den verdienten Urlaub gehen.

Maximilian Kühn und Paul Imer starteten vor der Sommerpause noch bei der Wendenkrugregatta des Yachtclubs Wendenschloß. Bei Pauls erster Regatta, die unter schwierigen Bedingungen (38°C und sehr wenig Wind) und mit viel eisgekühltem Wasser absolviert wurde, ersegelten die beiden Platz 2. Für Paul sicherlich eine extreme Erfahrung, die ihm aber sehr viel Spaß gemacht hat.

Inzwischen trainieren vier Anfänger unter Anleitung Jan Boelkes und Thomas Wiedemanns fleißig mit ihren Optis. Wenn Maximilian, Martin oder Lisa Zeit haben, unterstützen sie das Training. Sicherlich werden die vier ihr Können in dieser Saison noch bei einer Anfängerregatta unter Beweis stellen können.

Max, Martin, Tim, Lena und Friederike haben derweil auch ihren Segel- oder Motorbootschein erworben und können sich jetzt frei auf den Berliner Gewässern bewegen. Herzlichen Glückwunsch an alle!

Christian Kühn

Zwischen Mondsee und Kudamm Läuferlebnisse im heißen Sommer 2015

Am 7. Juni fiel um 9.30 Uhr neben ca. 1000 Läufern auch für Bärbel Rennung der Startschuss zum 34. Halbmarathon am Mondsee, unterhalb der Drachenwand in Österreich. Das Thermometer zeigte schon zu früher Stunde gute 25 Grad und stieg im Verlauf des Rennens weiter. Aufgrund der Hitze stufte Bärbel die erhoffte Zielzeit bereits bei Kilometer 5 als nebensächlich ein. Schließlich gelang ihr eine Endzeit von 1:51, die aber zum Sieg der W-60 reichte. Der auf dem Podest in würdevollem Rahmen überreichte Preis in Gestalt eines Granitellers mit hölzernem Fuß war derartig schwer, dass er beim Transport auf dem Heimweg nach Berlin zum Achsenbruch der Rollen ihrer kleinen Reisetasche führte.



Karsten Papenbrock wird bei den Deutschen Zollmeisterschaften Dritter der M50.

Helios-Lauf im Grunewald

Auf dem 10 Kilometer langen hügeligen Kurs durch den Grunewald dominierten am 28. Juni vor allem unsere Frauen. Antonia Maecker wurde in 41:48 Minuten zweite Frau hinter der Berliner Spitzenläuferin Karsta Parsiegl (Siegerzeit 40:28 Minuten). Damit holte sie sich zudem den Altersklassensieg in der W45. Auf Platz 8 folgte Audrey Nioucel (Platz 5 W35) in 44:31 Minuten. Ruth Suhr wurde mit 52:47 Zweite in der W60 und belegte bei den Frauen den 33. Gesamtplatz.

Von unseren Männern beteiligte sich Heinz Junkes. In 51:22 Minuten wurde er 28. in der M50 und 113. in der Gesamt-Männerwertung.

Zöllner im Meisterschaftskampf

Am 3. und 4. Juli fanden in Dresden die 11. Deutschen Zollmeisterschaften statt. Neben Fußball und Volleyball stand auch ein Geländelauf über die Halbmarathondistanz auf dem Programm. Bei hochsommerlichen Temperaturen von 37° C plus x führte der Lauf in einem Rundkurs durch die Elbauen und den Ostra-Sportpark. Die Farben des PSB 24 vertrat Karsten Papenbrock. In 1:47:05 lief er in der AK 50 auf Platz 3 und damit aufs Treppchen. Der Sieger war mit 1:26:33 noch ein Stückchen entfernt. Ein Beleg dafür, dass

Beamte sich nicht nur gemächlich und über geringe Distanzen fortbewegen.

Hitzeschlacht in Steglitz

5. Juli: Es war das dahin heißeste Wochenende des Jahres. Anderswo startete die Tour de France, in Frankfurt wurden die Iron-Man-Europameisterschaften ausgetragen. Doch die meisten Deutschen lagen wohl am Badensee. Nicht so unser Vereinskamerad Steffen Goll. Er bewältigte die 5,5 km lange Strecke des Intersport-Olympia-Laufs in Berlin bei fast tropischen Temperaturen in 25:01 Minuten und wurde damit 44. (Platz 10 der M45).

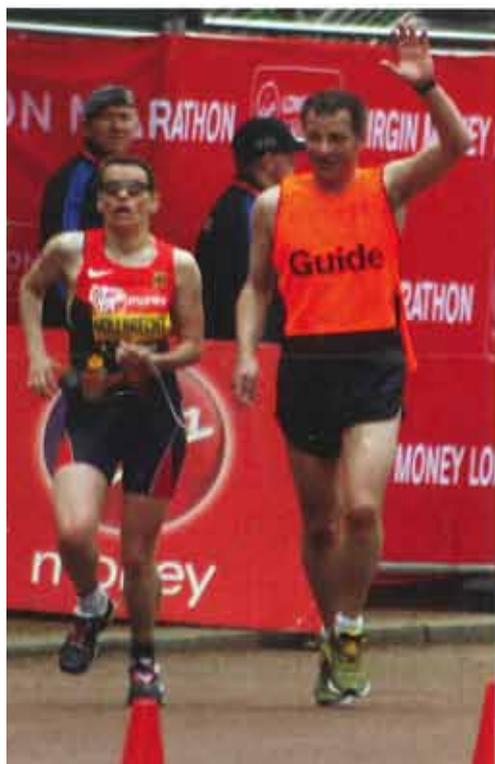
Unter der Inklusionsfackel

Ralf Milke berichtet über eine Läuferlebnis der besonderen Art – in vielerlei Hinsicht: „14 Wochen lang führte das Netzwerk Inklusion Deutschland Veranstaltungen in allen Landeshauptstädten durch, auf denen eine Inklusionsfackel weitergegeben wird.

Von Potsdam nach Berlin fand das Finale statt mit Abschluss beim großen Inklusionsfest auf dem Potsdamer Platz. Das war mit Start vorm Potsdamer Landtag ein Lauf von knapp 30 km. Regina Vollbrecht war von der CBM (Christoffel Blindenmission) gefragt worden, ob sie als Repräsentantin an der Veranstaltung teilnehmen würde.

Tatsächlich zuckelten ungefähr 50 Personen Richtung Glienicke Brücke. Dort wurden wir aus der Obhut der Brandenburger in die Berliner Polizei übergeben. Das war nämlich das Besondere an diesem beschaulichen

Regina Vollbrecht und Ralf Milke in der Juni-Ausgabe des „Spiridon“



Regina Vollbrecht schnellste Blinde

Die Eurosport-Zuschauer werden es vielleicht am Rande der Übertragung vom London-Marathon mitbekommen haben: Mit zwei Starts vor der Marathon-Elite und lange vor dem großen Feld fanden am 26. April auf der Londoner Strecke die IPC Athletics Marathon World Championships statt, also die Marathon-WM des paralympischen Sports. Teilnehmende Athleten schrecken nicht vor der Bezeichnung Behindi-WM zurück. Acht Wettbewerbe für Athletinnen und Athleten waren ausgeschrieben, im Rennrolli oder laufend. Fast im Stillen ereignete sich eine historische Premiere: 32 Jahre nach der ersten Marathon-WM der Läuferinnen in Helsinki 1983 sah London 2015 die erste WM der sehbehinderten und blinden Läuferinnen mit beeindruckenden Leistungen.

Die Premiere der sehbehinderten und blinden Läuferinnen sah neun Sportlerinnen im Ziel. Die Marathon-Nation Japan brachte vier Läuferinnen an den Start und holte mit Misato Michishita in 3:03:26 Bronze. Sehr viel Potential ist noch ins Boot zu holen, denn mit Ausnahme von Russland, Spanien und Deutschland fehlten alle europäischen Verbände, wie auch die der USA, Kanadas und Australiens. Elena Pautova (Russland) gewann mit 2:58:23 vor Elena Congost (Spanien; 3:02:50), beide eingeschränkt sehfähig, aber in der Lage, die Strecke ungeführt zu rennen. In Training und Wettkampf jederzeit auf enge Begleitung angewiesen ist die von Geburt an vollständig blinde Marathon-Weltrekordlerin Regina Vollbrecht (Pro Sport Berlin; Klasse T11), die in 3:26:18 geführt von Ralf Milke auf Platz sieben landete. Bemerkenswert die zweite blinde Läuferin Maria Williams aus Neuseeland, die nach einer Jogging-Vergangenheit erst seit neun Monaten ernsthaft trainiert, mit einer Wildcard starten durfte, und in 3:44:00 überzeugte.

R.M.

Regina Vollbrecht wurde in London Blinden-Weltmeisterin, begleitet von ihrem Trainer Ralf Milke.

Foto: IPC/Veranstalter



Start des Havellaufs am 19. Juli

Gruppenlauf: Wir waren eine angemeldete Demonstration. Von der Glienicker Brücke bis zum Potsdamer Platz bestand der Demonstrationzug aus gut 20 Joggern, drei Begleitfahrzeugen, sechs Polizeiwagen und zwei Polizeimotorrädern. Solange wir uns auf der Strecke befanden, war die B1 stadteinwärts gesperrt.

So demonstrierten wir über den Schäferberg Richtung Wannsee und durch Wannsee hindurch bis zur Pause an der S-Bahn-Unterführung. Im 7er-Schnitt riegelten wir Wannsee von der Welt ab. Es folgte ein langer Abschnitt über 9 Kilometer bis zur Drakestraße, für den wir eine Stunde brauchten. Ich bin froh, dass ich nicht im Stau hinter uns gestanden habe. Auf diesem Abschnitt kam ein Fahrradanhänger mit aufgeschnallten Boxen dazu. Weil es außer vereinzelten Passanten kein Demonstrationpublikum gab, wurde zunächst Musik gespielt. Ich hätte nie davon geträumt, einmal auf der gesperrten B1 mit Regina und Polizei-Eskorte im Zuckeltrab unterwegs zu sein, zu Helene Fischers ‚Atemlos‘. Großes Kino für uns zwei. Auf den letzten 10 Kilometern nahm das absurde Theater plötzlich Sinn an. Denn auf der wimmigen Einkaufsmeile ab Schloßstraße war die Joggingtruppe mit Polizeieskorte ein ganz großes Hallo. Ab jetzt schallte aus den Lautsprechern der Inklusions-Song (hier zu hören: <http://www.netzwerkinklusion.de/>).

Wir stoppten noch sechsmal zwecks Verteilung von Inklusions-Flyern und erreichten nach fünf Stunden den Potsdamer Platz. Hier waren wir eine Attraktion, die es sogar in einen Halbminutenbeitrag der RBB-Abendschau schaffte. Das gibt der Organisation recht. Man hätte viel mehr Aufwand betreiben können, um mehr Läufer auf die Strecke zu kriegen, aber wozu? Auf dem Inklusionsfest war der/

Das PSB24-Laufteam trainiert mittwochs von 18 bis 20 Uhr im Stadion Wilmersdorf. Trainingsgäste sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen und spannende Laufberichte sowie die vollständigen Ergebnisse der PSBler sind auf <http://www.psb24-laufteam.de> zu finden.

die/das PSB 24 stark vertreten. Auch Imke und Dietmar Klocke waren da, und Manfred Dehmel mit seiner Frau. Rigo Gebhardt, einer der drei Rekordteilnehmer des Havellaufs, war mit uns unterwegs auf der Fackelstrecke. Wir sind ja längst ein Inklusionsverein! Sobald man nicht mehr darüber redet, ist Inklusion Wirklichkeit geworden.“

Havellauf erstmals unter PSB-Regie

Am 19. Juli fand der Havellauf zum 26. Mal statt. Nach 25 Jahren gab Bernd Hübner 2014 die Organisation ab, so dass der Lauf diesmal erstmals von unserer Abteilung organisiert wurde. Viel gehört dazu, viel muss beachtet werden, aber am Ende können wir alle sehr zufrieden sein über eine gelungene Veranstaltung. Vielen Dank an alle Teilnehmer und Helfer, die den Tag zu einem runden Ereignis für alle gemacht haben! Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Zeitungsausgabe.

Stürmische City-Nacht

25. Juli 2015: Ein stürmischer Abend war es, als 8445 Läuferinnen und Läufer über 5 und 10 Kilometer auf Kudamm und Kantstraße starteten. Die Temperaturen waren für City-

Nacht-Verhältnisse durchaus in Ordnung, doch gegen den Wind anzukämpfen war keine leichte Aufgabe. Dennoch blieben drei Läufer beim 10-km-Hauptlauf unter der 30-Minuten-Marke. Den Sieg holte sich der Regensburger Philipp Pflieger in 29:39. Bei den Frauen gewann überraschend die tschechische Skilangläuferin Eva Vrabcova-Nyvltova in 33:22 Minuten.

Vom PSB waren eine Handvoll Läufer am Start. Inkognito war Antonia Maecker die Schnellste und holte sich in 40:48 Minuten den Sieg in der Altersklasse W45 und den 20. Gesamtplatz bei den Frauen. Bei den Herren sollte vor allem der zweite Platz in der M75 von Günther Becke erwähnt werden. Hut ab vor seinen 59:42 Minuten!

10-km-City-Lauf 2015

	AK	Zeit		Platz	
		brutto	netto	Ges.	AK
Tom Hühns	M40	44:58	44:43	585	72
Frank Blankenfeld	M45	48:40	48:26	1095	138
Günter Becke	M75	59:48	59:42	3091	2
Antonia Maecker	W45	40:57	40:48	20	1
S. Oberländer-Hayn	W30	41:55	41:42	26	7

Sophie Oberländer-Hayn



Sophie Oberländer-Hayn bei der City-Nacht auf dem Kudamm



Tanzen

Formation „Alte Tänze“ erwacht zu neuem Leben

Lange Jahre hatte die Formation Nachwuchsorgen. Einige ältere Mitglieder mussten sich aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen und so konnte die Formation nicht mehr komplett besetzt werden.

Ende letzten Jahres zeichnete sich eine Trendwende ab und seit Januar 2015 waren wir plötzlich zehn Paare. Da kam an einem Trainingsmittwoch unser Trainer Matthias Holland zur Tür herein und staunte: „Oh, da werde ich ja wohl weitermachen müssen.“ Und schon ging es los. Zuerst wollten wir die „Alt-Berliner Tänze“ einstudieren. Kaum begonnen, gab es die nächste Überraschung. Der Landestanzsportband wollte seinen 60. Geburtstag zusammen mit dem 30. Geburtstag der BUGA im Britzer Garten feiern und rief alle Tanzvereine Berlins auf, daran mitzuwirken.

So wurde die Formation zu ihrem ersten Auftritt nach Neubesetzung für den 26. Juni angemeldet und wir hatten ein Ziel. Da die Formation nun zur Hälfte aus neuen und alten Mitgliedern bestand und Matthias Geduld und Geschick hat, ging das Training gut voran. Was blieb, war die Frage der Kostüme. Natürlich, wenn du ein Programm aus alter Zeit zeigen willst, dann muss auch die Kleidung stimmen. So wurden die Kostüme der nicht mehr aktiven Mitglieder zusammengesucht, getauscht und angepasst oder auch neu beschafft, bis alle eine passende Ausstattung hatten. Inzwischen kamen noch zwei weitere Anfragen nach Auftritten der Formation. Wir beschlossen gemeinsam, auch dafür zuzusagen. So waren alle mit Eifer dabei, denn wir wollten zeigen, was wir drauf haben.

Das letzte Training vor dem Auftritt im Britzer Garten absolvierten wir mit Kostüm und ohne merkbliche Fehler. Generalprobe geglückt, ist das ein gutes Zeichen? Für den großen Tag war schlechtes Wetter angesagt, alle befürchteten,

im Regen tanzen zu müssen. Die Organisatoren hatten uns für zwei Auftritte eingeteilt, gegen 14.30 Uhr und nochmals um 19.00 Uhr. Es blieb trocken, die Sonne traute sich aus den Wolken hervor und wir hatten so beste Voraussetzungen. Alle waren zuversichtlich, eine gute Aufführung zu zeigen.

Es ist dann aber doch etwas anderes, auf einer unbekannten Bühne statt in unserem Ballettsaal zu tanzen. Es gibt da so ein paar Richtungen, die klar sein müssen, und wenn nun im Gegensatz zu unserem Ballettsaal die Bühne in die Breite geht statt in die Tiefe, kann das schon mal zu Verwirrungen führen. Was soll ich sagen, der Walzer und der Galopp schlugen doch ein wenig aus der Art. Dem Publikum hat es gefallen und vielleicht hat es ja auch nicht jeder gemerkt, dass da ein paar Holperstellen waren. Trainer Matthias wertete die Runde mit uns in seiner bewährten ruhigen Art aus und meinte: „Nun wisst ihr, wie es geht, macht den zweiten Auftritt besser und

alles ist gut.“ Damit verabschiedete er sich und eilte zu einem anderen Termin.

Aus dieser Erfahrung heraus besprachen wir erst einmal die Tanzrichtungen auf dieser Bühne und gingen im Geiste die Tänze auf der ungewohnten Fläche nach. Der zweite Auftritt nahte, der Regen auch. Wir hatten einigermaßen Glück, vor Beginn hörte der Regen auf, so dass wir zwar mit feuchten Schuhen aber trockener Kleidung bis zur Bühne kamen. Den Einmarsch verlegten wir aber ganz schnell auf die Bühne, es fing wieder an zu regnen. Schade für die Zuschauer, Glück für uns, wir tanzten im strömenden Regen unterm Dach unsere Alt-Berliner Tänze. Wir zeigten eine gelungene Aufführung und die wenigen Zuschauer, die nicht die Flucht ergriffen hatten, applaudierten heftig. So hatte die alte und neue Formation doch noch ihr Erfolgserlebnis und den Ansporn, besser zu werden und Neues einzustudieren.

Wolfgang Kujawski



Fotos: Archiv der TSA

Am ersten Mittwoch im Juni trafen sich 17 Tänzerinnen und Tänzer, gut die Hälfte davon aber bereits im sportlichen Ruhestand, zur Mittagszeit vor dem Ephraim-Palais am Rand des Nikolaiviertels – und sie waren dort nicht alleine! Eine größere Gruppe von Menschen wartete geduldig vor dem Eingangportal, das fast pünktlich um 12 Uhr geöffnet wurde, um dort in die Ausstellung „West-Berlin“ zu besichtigen.

Warum der Andrang? Na, am ersten Mittwoch eines Monats ist der Eintritt frei – und so etwas lockt die Berliner an, natürlich auch uns.

Die Ausstellung des Stadtmuseums Berlin, die sich über drei Etagen des Ephraim-Palais erstreckt, zeigt die Geschichte West-Berlins von 1945 bis 1990, wurde anlässlich des 25. Jahrestags der Maueröffnung im November vergangenen Jahres eröffnet und endete allerdings schon Ende Juni – schade.

Sie gliederte sich in die Themenbereiche Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. In den einzelnen Abteilungen wurden die Rolle der Alliierten, die Westanbindung West-Berlins, Teilung, Transit, Wirtschaft und Alltag betrachtet. Der Bogen spannte sich von Kiez und Urbanität bis zu Schickeria, Alternativszene, Lifestyle sowie Kultur mit internationaler Ausstrahlung. Neben den vielen Exponaten gab es natürlich viele Bilder, Texte, aber auch Ton- und Filmdokumente zu sehen und zu hören.

Da wir alle in einem Alter sind, wo wir einen erheblichen Teil der Ausstellung mit persönlichen Erfahrungen ergänzen konnten, war der Rundgang für uns hochinteressant. Und so manches war auch für uns neu. Der Austausch unserer eigenen Erlebnisse kam sofort

Auf einer Reise in die eigene Vergangenheit

West-Berlin, der „Insel im roten Meer“, war eine Ausstellung im Ephraim-Palais gewidmet

in Schwung und der häufigste Satz war wohl: „Kannst dich noch erinnern?“

Nach unserem etwa zweistündigen Rundgang erhielten wir uns in einem nahe gelegenen Restaurant, und unter dem Eindruck der eben gesehenen Zeitdokumente ging der Gedankenaustausch munter weiter.

Zum Abschluss noch ein Tipp: Wer die Ausstellung nicht besucht hat, kann sich über die Geschichte Berlins im Märkischen Museum ausführlich informieren. Übrigens – auch hier ist an jedem ersten Mittwoch eines Monats der Eintritt frei...

Axel Noack

20 Jahre Mitglied in der Tanzsportabteilung



Fotos: Archiv der TSA

Tanzen ist eine Sportart, die dem Menschen viel Freude bereitet. Und so ist es nicht verwunderlich, dass es in unserer Abteilung viele Mitglieder gibt, die über lange Jahre dem Sport treu bleiben.

So freuen wir uns darüber, dass Wolfgang und Annemarie Vahl ebenso wie Helmut und Renate

Diebel inzwischen seit 20 Jahren Mitglieder in unserer Tanzsportabteilung sind. Während die Familie Vahl noch aktiv ist, nehmen Diebels als fördernde Mitglieder Anteil an unserem Vereinsleben.

Die Tanzsportabteilung gratuliert beiden Paaren herzlich.

Boxen

Ring der Trainingshalle erhielt neuen Unterboden

Der Ring in unserer Trainingshalle hat einen neuen Unterboden bekommen.

Das war auch nötig, denn die Zahl unserer Sportler ist wieder so gestiegen, dass zurzeit ein Aufnahmestopp für Freizeitsportler besteht. Jetzt in den Ferien ist sowieso kein Training, die Termine sind in der Halle zu sehen. So bleibt mir nur, allen angenehme Ferien oder einen erholsamen Urlaub zu wünschen.

GRATULATION. Geburtstagsglückwünsche, auch nachträglich, gehen diesmal an Volker Seeger,



Freizeitsportler im Seilquadrat

Wolfgang Motschke, Ernst Heydemann, Klaus Fahl und Sonja Heyde.

Manfred Weger

Michael Schulz

Am 16. Juni 2015 verstarb im Alter von 57 Jahren unser Sportkamerad Michael Schulz.

Micha war seit 1992 Mitglied unseres Vereins. Trotz seiner schweren Krankheit war er lange Jahre im Vorstand unserer Abteilung, was für ihn ein Teil seines Lebens war. Wir werden sein Andenken in Ehren halten!

Rudern w'schloß

Rolf Riedl begründete eine Wanderruder-Dynastie

Ein unserer dienstältesten Ruderer hat das achte Lebensjahrzehnt vollendet. Ende Juli beging Rolf Riedl seinen 80. Geburtstag, vielleicht nicht ganz so, wie er es sich gewünscht hätte.

Schon 1954 hatte Rolf erstmals die Bedingungen des Fahrtenabzeichens für die damalige BSG Post Berlin erfüllt. Und da Schwester Gerda Riedl – verheiratete Spychalski – ihrem großen Bruder bald ins Bootshaus in der



Glückwunsch zum Achtzigsten

Wendenschloßstraße folgte, kann Rolf als der eigentliche Begründer der späteren Schmöckwitzer Wanderruder-Dynastie der Spychalskis gelten.

Er selbst legte allerdings eine jahrzehntelange Ruderpause ein. Erst in den 90er Jahren stieg er wieder öfter ins Boot, fand Spaß daran und nahm an vielen Wanderfahrten im In- und Ausland teil. So erwarb er im vergangenen Jahr sein 20. Fahrtenabzeichen.

2015 allerdings mussten wir Rolf vermissen. Er erholt sich von einer schweren Operation. Zum Jubiläum wünschen wir ihm alles erdenklich Gute und hoffen auf ein Wiedersehen – auch im Boot. *ddp*



Tennis Gatow

Spektakuläre Spiele bei der Jugendclubmeisterschaft

Dieses Jahr wurde unser Clubturnier erstmals vor den Sommerferien ausgerichtet und das war die richtige Entscheidung: Die Kids hatten Zeit, Muße und viel Spaß, das Wetter hat genau bis zu den Finals und Siegerehrungen mitgespielt.

Vier Kategorien wurden angeboten: U 14 männlich, U 18 weiblich, U 18 männlich und zum ersten Mal U 18 Mixed

Die Spiele begannen schon spektakulär: Alexander Day und Felix Schleicher lieferten sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen, nach 1:1 in Sätzen wurde ein Champions-Tiebreak mit 10:4 für Alex gespielt und bei Max Buchholz und Lukas Ersoy fieberten wir genauso mit: 1:1 nach Sätzen, 12:10 im Tiebreak für Lukas. Spannender können Tennisspiele nicht sein.

Bei den U14ern standen auf dem Siegereppchen:

1. Luis Schmitz
2. Leonard Schrader
3. Lukas Ersoy

Im Doppel U14 gewannen Laurenz Siehe und Lino Iliadou, Zweite wurden Leonardo Ersoy und Janos Hasewinkel.



ausgelost, die noch nie zuvor miteinander gespielt hatten. Es wurde gekämpft, gelacht und vor allem fair gespielt. Die Kids hatten Spaß und zeigten uns richtig gute Spiele.

Am 11. Juli fanden alle Finals statt. Die Zuschauer waren begeistert, die Kids lieferten tolle Spiele. Sie konnten sich ganztags am Buffet stärken und am Ende wurden folgende Paarungen geehrt:

U 18 männlich

1. Philip Simeon
2. Luis Schmitz
3. Lars Lemke

U18 weiblich

1. Stine Hecht
2. Lily Knappe
3. Cara Rolfs

1. Romana Jecht und Philip Simeon
2. Corinna Graff und Benny Brüske
3. Stine Hecht und Luis Schmitz

Die U18 Mixed-Spiele waren auch bei den Zuschauern die Favoriten. Es wurden Paarungen

Nach dieser gelungenen Jugendclubmeisterschaft können wir uns alle auf das nächste Mal freuen.

Ilona Messmer-Zepf

Ergebnisse der Verbandsspiele

- Damen 40** Klassenerhalt Verbandsoberrliga
Damen 50 Klassenerhalt Verbandsoberrliga
1. Herren Abstieg Bezirksoberrliga II
Herren 30 Klassenerhalt (2.) Verbandsliga (künftig Herren 40)
Herren 50 Klassenerhalt Bezirksoberrliga I
Herren 60 Klassenerhalt Verbandsliga
Herren 65 Klassenerhalt (2.) Bezirksoberrliga II

Glückwunsch an alle unsere Mannschaften und „Kopf hoch“ an die 1. Herren.

Verbandsspiele Winter 2015/16

Bisher waren wir in den Winterverbandsspielen nur mit unseren beiden U18-Mannschaften (m/w) präsent. Zudem trugen wir unsere Heimspiele in Seeburg aus. Wir haben beschlossen, in der kommenden Wintersaison drei Mannschaften (1. Herren, Herren 50 und U18 weibl.) zu melden und die Heimspiele in eigener Halle auszutragen. Wir sehen das als Pilotprojekt. Sollte es, besonders organisatorisch, erfolgreich laufen, sind in der

nächsten Saison auch andere Mannschaftskonstellationen denkbar

Vereinsmeisterschaften vom 11. bis 27. September

„I had a dream“ (M.-L. King)

Ich hatte einen Traum. Ich träumte von unseren Clubmeisterschaften, von Teilnehmerlisten, die darauf warten bis zum 9. September gefüllt zu werden. Von Mitgliedern, die sich freuen, am sportlichen Höhepunkt des Jahres teilzunehmen, egal welcher Spielstärke. Ich sah Zuschauer, die nicht nur zu den Endspielen, strömen, um ihre Favoriten anzufeuern. Ich sah Sieger und Besiegte gemeinsam bei einem Getränk auf unserer Terrasse sitzen und bemerkte Freude bei allen. Spaß am Spiel und in der Gemeinschaft. Und dann ... wachte ich auf und die Realität hatte mich wieder und ich dachte, es wäre doch schön, wenn Träume mal wahr werden. Tragt doch bitte zur Erfüllung meines Traums bei! Beachtet die Aushänge, lest die Website! Teilnehmerlisten liegen im Foyer des Club-

hauses aus. Christian Brodowski, Thomas Diekmann und Andreas Linke stehen für Auskünfte bereit.

Weitere Termine

12. September Fototermin: An diesem Samstag wird ein durch unseren Segler Sebastian Zell gesponserter Berufsfotograf auf unserer Anlage professionelle Aufnahmen machen, die wir für Infomaterialien, Veranstaltungen, Plakate usw. nutzen können. Reges Treiben auf unserer Anlage wäre von Vorteil. (aktive Tennisspieler, Segler und Ruderer, Mannschaftsführer, Trainer usw.)

4. Oktober Schleifchenturnier: Wir wollen einen neuen Anlauf für ein Schleifchenturnier nehmen. Das letzte musste ja wegen zu geringer Beteiligung ausfallen. Also diesmal früh genug anmelden. Listen werden ausgehängt. Ansprechpartner: Andreas Linke

10. Oktober Oktoberfest: Auch dieses Jahr wollen wir es mit Seglern und Ruderern gemeinsam so richtig krachen lassen. Also... Termin reservieren. Weitere Informationen folgen. Ansprechpartnerin: Birgit Janiszewski

Klaus Grätz

Jugendcamp am Dreetzsee

Beste Bedingungen für erfolgreiche Ausbildung

Am Wochenende vom 10. bis 12. Juli waren wir am Dreetzsee auf dem Campingplatz. Dabei waren elf Kinder und neun Erwachsene. Der Dreetzsee liegt in der Feldberger Seenplatte, direkt an der Grenze Brandenburgs zu Mecklenburg-Vorpommern. Der bis zu 13 Meter tiefe See ist für Motorboote nicht zu befahren. Er zeigt durch seine reiche Unterwasserflora mit Armleuchteralgen und Krebschieren, dass er nur mäßig eutrophiert ist, also relativ klar. Damit bot er beste Voraussetzungen für schöne Ausbildungstauchgänge für unsere Kinder. Das Wasser war fast so warm wie in der Schwimmhalle. Petrus hat es auch gut gemeint – nur in der Nacht hätte es etwas wärmer sein können ...

Der Zeltplatz war sehr ruhig, obwohl außer uns noch andere Jugendgruppen unterwegs waren. Neben den sehr guten sanitären Anlagen gab es auch einen Imbiss, ein Restaurant, einen Laden, Spiel- und Bolzplatz und eine Wasserrutsche. Die Tauchbasis „Luzindiver“ war direkt auf dem Zeltplatz. Sie wird von André Lattek und seiner Frau geführt.

Die Leute waren alle sehr freundlich und entspannt. Es fehlte uns an nichts. Wir wurden in einen Randbereich „Unter den Kiefern“ gewiesen und haben uns dort breit gemacht.

Wir waren am Sonnabend und am Sonntag tauchen und schnorcheln. Drei Kinder absolvierten die Prüfungstauchgänge für CMAS-Junior** mit Ingo Rünger, Norbert und Rainer. Teresa und Jakob konnten ihre Brevets bereits abschließen. David braucht ebenfalls nur noch einen Tauchgang – den schaffen wir auch noch 2015!

Sophie, Frieda und Bruno waren schnupper-tauchen und konnten sich unter der liebevollen Betreuung der Ausbilder das erste Mal unter Wasser mit den Fischen treffen.



Es lächelt der Dreetzsee, er ladet zum Tauchgang ... (frei nach Friedrich Schiller)

Foto: Wikipedia/Linear77

Leider fiel ein Wermutstropfen ins Freudenglas: Unsere Jüngste stürzte am Sonnabend von der Nestschaukel und verletzte sich am Rücken. Sophie fuhr am Abend mit Mama und dem Rettungswagen noch nach Neubrandenburg ins Krankenhaus und wurde dort untersucht. Sie konnte jedoch wieder auf den Zeltplatz zurückkehren. Danke an Steffen und Bettina, die die beiden abgeholt haben!

Und was gab es sonst noch? Marie hat eine Wochenstube von Zwergfledermäusen entdeckt – hinter der Fassade des Ladens. Dort waren mindestens 100 Fledermausmamis mit ihren Babys, die sich tagsüber viel zu erzählen hatten und abends ausflogen.

Die Kinder haben sich mal von einer anderen Seite kennengelernt und Freundschaften geschlossen (glaube ich). Von den Tauchern haben sie sich viel abguckelt. Ganz nebenbei

lernten sie auch, wie man ein Zelt auf- und abbaut, einigermaßen Ordnung hält und aufeinander achtet. Insgesamt war es ein schönes Wochenende! Und was wäre das alles ohne Kinder?

Die Feldberger Seen empfehlen sich, sie noch ein Mal zu besuchen. Es gibt noch den Schmalen Luzin (30 Meter) zu betauen und den Carwitzer See. Da diese Seen im Naturschutzgebiet liegen, ist das Tauchen einigen Regeln unterworfen, wie zum Beispiel, dass keine Ausbildungstauchgänge gemacht werden dürfen und nur bestimmte Einstiegstellen zu nutzen sind. Aber dafür bekommt man mit etwas Glück ein eiszeitliches Relikt zu sehen: eine Schwebegarnele.

Die mit uns am Wochenende dort waren, kommen doch sicher noch einmal mit, oder? Mir hat es sehr gut gefallen. **Karin Maaß**

American Football

Durch einen 26:7-Sieg gegen Österreich im Spiel um Platz 3 gewann die deutsche Nationalmannschaft am 8. August die Bronzemedaille der ersten Frauen-Europameisterschaft im American Football. Nachdem die deutschen Frauen bei den zwei bisher ausgetragenen Weltmeisterschaften jeweils vierte Plätze belegt hatte, standen sie bei der EM im spanischen Granada zum ersten Mal auf dem Siegerpodest. unter ihnen auch einige Spielerinnen der Berliner Kobra Ladies.

Die AFVD-Auswahl hatte ihr erstes Gruppenspiel gegen Großbritannien noch mit 6:17 verloren, setzte sich anschließend gegen Schweden jedoch mit 22:12 durch. Als Gruppenzweite qualifizierten sie sich für das Match um Bronze. Gegner Österreich hatte in der anderen Gruppe Gastgeber Spanien besiegt,

EM-Bronze für Football-Ladies

Deutsche Auswahl auf Platz 3 in Granada (Spanien) / XXIV. Ladiesbowl am 26. September in Berlin

gegen Finnland aber den Kürzeren gezogen. Die favorisierten Finninnen sicherten sich im Finale gegen Großbritannien mit 50:12 denn auch souverän den Europameistertitel.

Die Kobra-Damen werden, durch den internationalen Erfolg sicherlich beflügelt, am 22. August wieder in das Bundesligageschehen eingreifen. In Hamburg warten die Amazons auf die Berlinerinnen. Schon eine Woche später geht es zum letzten Gruppenspiel gegen die Kiel Baltic Hurricanes nach Schleswig-Holstein.

Bisher Tabellenführer, werden die Ladies alles dafür geben, ins Finale der Deutschen Meisterschaften einzuziehen, zumal das 24. Ladiesbowl am 26. September im heimischen Berliner Stadion Wilmersdorf ausgetragen

wird. Denn Ausrichter des Enspiels ist in diesem Jahr Pro Sport Berlin 24 mit seiner American Football-Abteilung Berlin Kobras.

Thorsten Friese, Leiter des Organisationskomitees, war guter Dinge, dass der Verein ein tolles Finale auf die Beine stellen wird. „Ich hoffe, wir können viele Zuschauer aus nah und fern für dieses Event begeistern“, sagte er nach Bekanntwerden der Verbandsentscheidung. Siegfried Spohn, kommissarischer Vorstand der Berlin Kobras, versicherte: „Wir werden mit allen Kräften und allen Teams aus der Kobras-Familie dieses Projekt unterstützen.“ Und Head Coach Tom Balkow ging „fest davon aus, dass die Mannschaften vor einer großartigen Kulisse spielen werden.“ **PSB-News**



SOMMERFERIEN-SPECIAL im Pro Sport Berlin 24 e.V.

SPORT, SPIEL UND SPAß

OFFENE BEWEGUNGSANGEBOTE
FÜR ELTERN UND KINDER (1-6 Jahre)

Teilnehmer-
beitrag 4,00 €
pro Kind und
Angebot (2h)

Klettern
Balancieren

**Geräte-
parcours**

**Ball-
spiele**

**Lauf-
spiele**

WANN: 20.07. - 24.07.2015 und
24.08. - 28.08.2015
Montag bis Freitag
10.00 - 12.00 Uhr + 15.30 - 17.30 Uhr

WO: Pro Sport Berlin 24 e.V.
Harald-Mellerowicz-Halle
Forckenbeckstr. 20 · 14199 Bln.-Wilmerdorf

